

# Modul Lernen

## Publikation der Arbeitsstelle Fernstudium der EKD

Karlheinz Rebel, Wolfgang Thorns  
Modul Lernen  
Hrsg: von der Arbeitsstelle Fernstudium der EKD  
Gelnhausen 2007  
ISBN 978-3-00-022561-1  
13,40 €

### Zu den Zielen

- *Verständnis erwecken* für die heute erforderliche Lernauffassung, die sich auf Grund der individuellen und gesellschaftlichen Veränderungen immer mehr durchsetzt.
- Hilfestellung für Lernende bei ihren Bemühungen leisten, sich das für das erste Ziel erforderliche *Wissen und Können* zu erarbeiten, um die Entwicklung der eigenen Lernkompetenz ganz allgemein zu fördern (Einstellung zum Lernen, Motivation, Information).
- Hilfestellung für Lernende bei der Entwicklung ihrer *Lernkompetenz* leisten, die die Fähigkeit einschließt, gezielt und mit professioneller Hilfe einen selbstverantwortlichen und selbstgesteuerten Lernstil zu praktizieren. Selbstverantwortliches und selbstgesteuertes Lernen bildet das zentrale Element des neuen Lernens *und* muss daher auch bei der Nutzung des *Moduls Lernen* Priorität genießen. Es wird gefördert bzw. erfordert Kenntnisse und Fähigkeiten insbesondere beim Lernen-lernen.
- Die umfassende Zielsetzung des *Moduls Lernen* lässt sich deutlich umschreiben als die allmähliche Entwicklung eines den individuellen Lernbedürfnissen genügenden Lernen-könnens für die vielfältigen individuellen Lernbedürfnisse unter Nutzung der modularen Gestaltungsform.

### Zur Arbeit mit dem Modul

- Das *Modul Lernen* identifiziert sich so konsequent wie möglich mit den Grundelementen des „neuen Lernverständnisses“.
- Die mit dem *Modul Lernen* Lernenden sollen durch ihren *angeleiteten* (mit abnehmender Tendenz = Fading), zunehmend *selbstständigen Umgang* mit den *diversen Lernwerkzeugen* des *Moduls Lernen*
  - Entwicklung eines individuellen Lernpfads,
  - die konzentrierte Nutzung der „Reflexionspunkte und der Aufgaben zum Selfassessment,
  - die Annahme des Dialogangebots im Modul,
  - die Nutzung der Möglichkeiten des Spiralcurriculums u. a.sich zunehmend mit den Zielvorstellungen identifizieren und diese bewusst anzustreben.
- Das *Modul Lernen* erleichtert die Zielerreichung ferner dank seines didaktischen „Mehrwerts“, zu dem vor allem sein Potenzial gehört, eine *individuelle Förderung der Lernenden* zu erleichtern. Voraussetzung dafür ist, dass auch die Moderatoren,

Betreuer, lernend Lehrenden sich mit den Zielen und der Funktionsweise eines Moduls identifizieren.

## **Vorwort**

Lebenslanges Lernen wird gegenwärtig nicht nur als Grundlage für eine wissensbasierte Wirtschaft hervorgehoben. Lernen ein Leben lang gilt auch als Weg zu einem erfüllten und erfolgreichen Leben. Zwar gilt die umfassende Entwicklung einer Lerngesellschaft vor allem als einzig angemessene Antwort auf die Herausforderungen der Globalisierung und der technologischen Entwicklung, die sich auf nahezu jeden Aspekt des Alltagslebens auswirken. Lebenslanges Lernen ist allerdings nicht nur aus wirtschaftsbezogenen, sondern auch aus berufs- und persönlichkeitsbezogenen Motiven gespeist. Erwachsene können sich bis ins Alter lernend weiterentwickeln. Durch Lernen werden Dispositionen, Verhaltensmöglichkeiten und Verhaltensbereitschaften erworben. Im ganzen Leben zu lernen, stärkt Mündigkeit. Die Erfahrung, hinzugelernt zu haben, vermehrt das Selbstvertrauen. Wir reden also über Lernen als einen Prozess, dessen wesentliches Merkmal Erfahrungsbildung ist. Ist ein Lernvorgang abgeschlossen, verhalten sich diejenigen, die gelernt haben, anders als vorher. Sie denken, wollen, handeln anders. Diese Zustandsänderung nennen wir Lernen.

Nun ist auch dies eine von vielen Lernenden geteilte Erfahrung: Trotz aller Beschäftigungen mit dem Lernen haben wir nur wenig dazugelernt. Darum nun dieser Versuch einer etwas anderen und darum vielleicht hilfreichen Darstellung des Vorgangs, den wir als Lernen bezeichnen.

Der tiefere Grund der oft erfolglosen Auseinandersetzung mit dem Lernen liegt im Prozess selbst verborgen. Das „Lernen“ wird eher erschwert und auf die falsche Spur gesetzt, sobald man darüber nachdenkt, ohne die vielen Vorgänge mitzubedenken, aus deren Zusammenspiel sich das Lernen erst entwickelt. Lernen ist nicht zu verstehen, wenn es nicht als dieses Zusammenspiel gedacht wird. Eine Auflistung der das Lernen tragende Vorgänge hilft wenig. Man wird dem Vorgang des Lernens nur gerecht, wenn wir neben vermitteltem Expertenwissen die unmittelbare Erfahrung der Lernenden als gleichgewichtig anerkennen. Neben dem Wissenserwerb treten die emotional-motivationalen Reaktionen und die Etablierung von gewohnheitsmäßigem Verhalten hinzu.

Eng verbunden mit dem lebenslangen Lernen ist das selbstorganisierte Lernen. In der Nachbearbeitung hat sich herausgestellt, dass für beide – sowohl das lebenslange Lernen als auch die Selbststeuerung – bestimmte Voraussetzungen geschaffen werden müssen. Zu diesen Voraussetzungen gehört vor allem das Lernen lernen, ohne das eine für das selbstgesteuerte Lernen erforderliche Lernkompetenz nicht entwickelt werden kann. Geschieht dies nicht, besteht die Gefahr, dass hochgespannte Erwartungen scheitern und Lernende dem Lernen noch mehr entfremdet werden, als dies für einen Großteil der Erwachsenen ohnehin schon zutrifft.

Angesichts des Dschungels vorfindlicher Begriffsverwirrungen und der Verführung, Ideologisierungen aufzusitzen, soll der hier angebotene Lernweg Einstellungsveränderungen gegenüber dem Lernen ermöglichen. Die Forderungen nach einem anderen Lernen werden an- und ernstgenommen. Dazu bedarf es gründlicher Kenntnisse über Voraussetzungen, Abläufe und die praktischen Konsequenzen. Das vorliegende Material verbindet beides: Es bietet Expertenwissen und leitet an, eigenständig und bewusst eigene Lernwege zu beschreiten.

*OKR Dr. Jürgen Frank*

*Leiter der Abteilung Bildung im Kirchenamt der EKD*